

durch dieses Bestreichen unempfindlich gemacht, so kann man glühendes Eisen anfassen, in geschmolzenes Metall greifen u., jedoch muß das Abwaschen mit Alaun = Auflösung öfters wiederholt, und der Haut Zeit gelassen werden, ihre Reizbarkeit zu verlieren.

Zu verschiedenen Zeiten haben sogenannte Unverbrennliche in Europa ihre Kunststücke sehen lassen. Einer der ersten scheint ein gewisser Richardson gewesen zu sein, welcher 1667 in Frankreich reiste. Die Sache selbst ist indessen bekannt. In der „Kunst = und Schatzkammer“ (Hamburg 1702) wird besonders das Waschen mit Harn und Zwiebeln empfohlen, damit man die Hände ohne Schaden in schmelzendes Blei, Harz, Schwefel tauchen könne; ferner Bestreichen mit Aurum = Pigment, Del und gestoßnem Schwefel, um brennende Sachen ohne Nachtheil in den Mund nehmen zu können; und das Einführen von Kohlenstaub in den Mund, um glühende Kohlen ohne Schaden darin behalten zu können. Das allereinfachste Mittel aber ist eine Abkochung von Flöhkrautsamen, in der man öfters seine Hände wäscht und trocknet.

